



Abend -

Zeitung.

171.

Mittwoche, am 18. Juli 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Eb. Hell].

Die Reise nach Algier.

(Fortsetzung.)

Alles Berathschlagen, ob man sich einschiffen, den Lord Littlehead erwarten oder den Räubern im Voraus ein Lösegeld senden sollte, blieb erfolglos. Sobald die Vetturine die Siesta geendigt hatten und der dicke Engländer mit den schlanken Töchtern von der Besichtigung der drei Säulen des Apollo-Tempels zurückgekehrt war, setzte sich Alles in Bewegung, und die Abfahrt wurde nur durch Stetten einige Augenblicke verzögert, der zuvor noch auf alle Fälle ein Paar Taschen, Pistolen laden wollte, ein Unternehmen, von dem abzusehen ihn Anselm dringend beschwor. Man gäbe sich — behauptete der Dichter — durch Führung solcher Waffen ganz und gar der Wuth der Banditen preis, denn mit zwei Pistolenschüssen könne man im glücklichsten Falle doch nur zwei derselben tödten, und wie würde dieß dann die Rache der übrigen steigern. Fräulein Leisetreter aber sagte: es sey immer gut, irgend ein Schutzmittel zu haben, denn wenn sie als Christin auch fest darauf beharre, daß der Heiland die Seinen bei großen und kleinen Fahrlichkeiten nie unbeschützt lassen werde, so könne man ja nicht wissen, ob er nicht gerade die beiden Terzerole zum Rettungsmittel bestimmt habe, weshalb sie auch im Grunde die beiden Kanonen des Lord Littlehead, in Voraussetzung, daß diese die ebengenannte Bestimmung hätten, noch lieber als die Pistolen, für den Fall eines An-

griffes in der Nähe wissen wolle. — Da eben kein Stückchen Papier im gran Albergo zu haben war, so verthätigte Fräulein Leisetreter das auf die Terzerole gesetzte Vertrauen dadurch noch mehr, daß sie Stetten einige Blätter ihres „christlichen Lichtlöscher“ überreichte, um solche zu Ladepfropfen zu verwenden.

Bald hatten unsere Reisenden das alte Anpur hinter sich. Stolz und düster lag es auf dem Gipfel eines isolirten Felsen, aus dessen Schlünden Orangens- und Citronenbäume hervorragten und die indische Feige sich aus den engsten Steinspalten drängte. Die Aussicht wurde durch weiße, senkrecht in's Meer abfallende Klippen begrenzt, die bis Torre dei Confini — das erste neapolitanische Zollhaus — ein Meilen langes Desfilée bildeten. Die ganze Linie war von Strecke zu Strecke mit Wachtposten besetzt, aber Anselm bemerkte zu seinem und der Damen nicht geringen Schrecken, daß die Soldaten in ihren Strohhütten in tiefem Schlafe befangen ruhten, und durch das Rollen des Wagens erweckt, sich nur erhoben, um für das Nichtsthun ein Trinkgeld zu erbetteln. —

Die Unterhaltung der Reisenden gerieth indes während des Weges immer mehr in's Stocken. Der dicke Engländer hatte so eben in seinem Taschenbuche nachgesehen, welche bemerkenswerthe Gegenstände zwischen Terracina und Fondi zu besehen waren, und war, da er nichts darin angemerkt fand, in dem Gedanken: wieder einer Mühe überhoben zu seyn, nebst beiden Mißes seelenvergnügt eingeschlafen. Im zweiten